

2020

JAHRESBERICHT DER
GRADUATE SCHOOL
OF LOGISTICS

ZUKUNFT RESILIENT UND
INNOVATIV GESTALTEN
PROMOTIONSSSTIPENDIEN FÖRDERN

Impressum, Bildnachweis

Kontakt

Britta Scherer
Koordination

Telefon: +49 231 9743 413
Telefax: +49 231 755 5772

E-Mail: scherer@gsflog.de
Internet: www.gsflog.de

Impressum

Graduate School of Logistics
Technische Universität Dortmund

Leonhard-Euler-Straße 5
D-44227 Dortmund

Telefon: +49 231 755 771
Telefax: +49 231 755 5772

E-Mail: info@gsflog.de
Internet: www.gsflog.de

Inhaltliche Verantwortung: Univ.-Prof. Dr. Michael Henke
Redaktion: Britta Scherer
Layout, Satz und Gestaltung: Dagmar Lepke

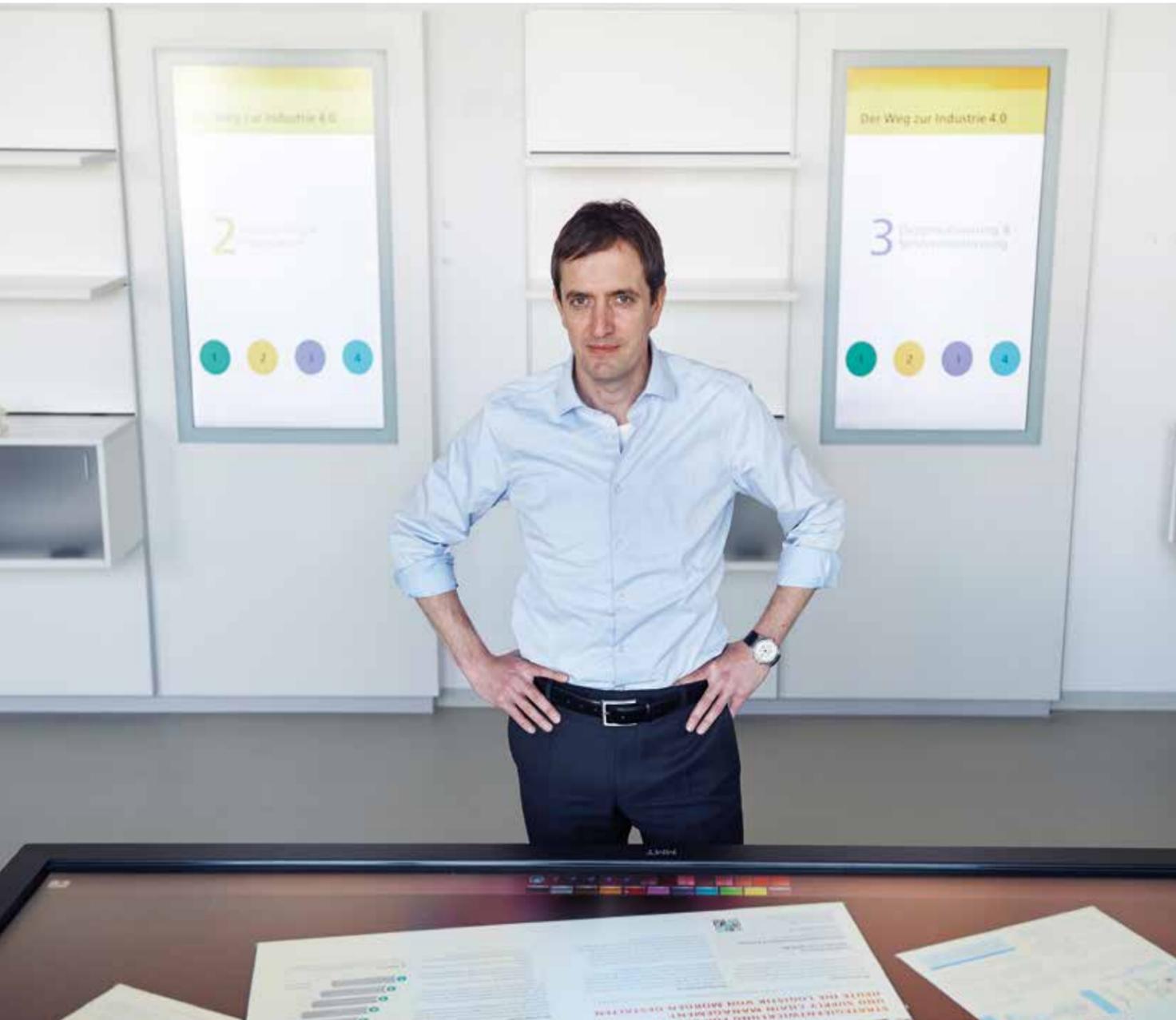
Bildnachweis:
Photo by Wengang Zhai on Unsplash, Titel Seite 1 und Wendeseite
Photo by Who's Denilo ? on Unsplash, Titel letzte Seite und Wendeseite
Big Picture @Fraunhofer IML, Seite 10
Icons by Flaticon, Seite 15
Foto von Olya Kobruseva von Pexels, Seite 26
Photo by Shane Rounce on Unsplash, Seite 30

Druck: www.wirmachendruck.de
1. Auflage 01/2021
Alle Rechte vorbehalten

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	
Impressum, Bildnachweis	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	5
Das Managementboard	6
Die Stipendiaten	6
Der Vorstand	7
Zukunft gestalten mit der GSofLog.....	8
Aufbruch in die Silicon Economy und die Blockchain Ära.....	10
Wissenshäppchen	12
Unser Angebot für Förderer	14
Ihr Weg durch das Innovationsökosystem Dortmund	17
Vom Buzzword zum Mehrwert	17
Arme hochkrämpfen und los! Es ist Zeit für Veränderungen.	18
„Die Zehn“	20
Terminankündigungen	24
#Homeoffice #Corona	25
Eure Fragen – unsere Antworten	27
„Die Zehn“	29
Mitmachen - Mitwirken in der GSofLog.	31
Im Profil: Daniel Büttner	33
Im Profil: Alumna Marina Klees	35
Im Profil: Frédéric Nicolas	37
Im Profil: Tobias Rösner	39
Im Profil: Philipp Weber	41
Promovieren ist für Macher	43
Die Graduate School of Logistics	45



Liebe Stipendiaten, liebe Förderer, Partner und Interessierte,

Das Jahr 2020 haben wir uns alle anders vorgestellt. Anlässlich des Jubiläumjahres hatte die Graduate School of Logistics viele spannende neue Formate, Events und Mitmach-Aktionen geplant, die aufgrund von Corona/COVID-19 leider nicht wie geplant stattfinden konnten. Unser großes Auftakt-Event, der Neujahrsempfang 2020, versprach viel. Aber trotz aller Umstände haben wir unsere Versprechen gehalten. Wie schon die ehemalige Rektorin der TU Dortmund, Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather, in ihrem Grußwort sagte: „Die Graduate School of Logistics ist und bleibt ein Erfolgskonzept! Sie steht für Machermentalität, hier bei uns, in Dortmund.“ In gewohnter Manier sind wir kreativ geworden und haben neue, digitale Formate angeboten – mit Erfolg.

Die digitalen PhD Summer Webinar Weeks haben die bekannte Summer School der GSofLog ersetzt und die Forschung und Anwendung von Digital Twins interdisziplinär thematisiert. Gekoppelt mit den Digital Transfer Weeks boten wir in fünf Wochen 24 digitale Formate für über 520 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 14 Ländern an. Mit mehr als 40 Stunden Programm war für jeden etwas dabei. Digitale Kampagnen und kompakte Informationen brachten die fachliche Diskussion ins Homeoffice und interaktive Tools ermöglichten einen weiteren persönlichen und spannenden Austausch.

Ob digital oder hoffentlich bald auch vielleicht wieder live und vor Ort, wir treiben die Digitalisierung der Industrie weiter voran und bleiben die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis für einen zeitnahen Transfer neuester Erkenntnisse in die industrielle Anwendung. Und genau dieser Ansatz war nie wichtiger, als in den aktuellen Zeiten. Die Corona-Pandemie hat verdeutlicht, dass wir uns auf unvorhersehbare Ereignisse vorbereiten müssen. Eine smarte Instandhaltung, die remote gesteuert werden kann, ein strukturierter Ramp-up nach einem Shutdown in produzierenden Unternehmen, automatisierte und autonome Prozesse, Smarte Verträge, Resilience, ein Lernen aus Daten und Prognosen zur strategischen Steuerung – diese und viele weitere Themen helfen, die deutsche Wirtschaft zu stärken. Gemeinsam können wir am Wissenschaftsstandort Dortmund anwendungsorientiert und binnen kurzer Zeit die Industrie auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen vorbereiten und gleichzeitig die deutsche Forschungslandschaft fördern.

Es ist also Zeit, sich unserer Machermentalität anzuschließen und einfach loszulegen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Michael Henke

Univ.-Prof. Dr. Michael Henke
Sprecher des Vorstandes
Dortmund, Januar 2021

Das Managementboard



Univ.-Prof. Dr.
Michael Henke
*Sprecher des
Vorstandes*



Britta Scherer
Koordinatorin



Simone Thewes
Administration

Die Stipendiaten



Daniel Büttner



Marina Klees



Frédéric Nicolas



Tobias Rösner



Philipp Weber

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing.
Uwe Clausen



Prof. Dr.-Ing.
Bernd Hellingrath



Univ.-Prof. Dr.
Michael Henke



Prof. Dr.
Andreas Hoffjan



Prof. Dr.-Ing.
Bernd Kuhlenkötter



Prof. i.R. Dr.-Ing.
Axel Kuhn
*Vertrauens-
dozent*



Prof. Dr.-Ing
Bernd Noche



Prof. Dr.-Ing.
Boris Otto



Prof. Dr.
Markus Pauly



Prof. Dr.-Ing.
Markus Rabe



Prof. Dr. Dr. h. c.
Michael ten Hompel

Zukunft gestalten mit der GSofLog

Nie war der zeitnahe Transfer von Forschungsergebnissen in die unternehmerische Praxis wichtiger als heute. Digitale Transformation, innovative Ökosysteme, neue Geschäftsmodelle und hybride Dienstleistungsbündel sind nur ein paar Schlagworte, die seit einigen Jahren die Wirtschaft auf den Kopf stellen. Die Corona-Pandemie verdeutlichte, dass digitale Strukturen und Prozesse notwendig sind. Unternehmen müssen resilient aufgestellt werden, eine digitale Vernetzung mit Partnern und Zulieferern ist notwendig. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, wird Agilität, Flexibilität und Dynamik von Organisationen und Mitarbeitern erwartet. Starre Strukturen verlieren und werden schnell überholt von neuen Marktteilnehmern.

Unternehmen brauchen innovative Lösungen und qualifizierten Nachwuchs. Deshalb bietet die Graduate School auf Logistics ein deutschlandweit einmaliges Format für den Transfer von Wissenschaft in Praxis an. Unternehmen fördern Stipendien in der GSofLog und ermöglichen damit besonders talentierten Absolventen aus Logistik, Maschinenbau, Wirtschaft, IT, Data Science und Soziologie im Rahmen von drei Jahren anwendungsorientiert im strukturierten Promotionsmodell der GSofLog zu promovieren. Eine ganz

„Die Zusammenarbeit mit der GSofLog empfinde ich als echte Bereicherung. Es ist faszinierend, in mitten einer über Jahre zusammengewachsenen Gruppe exzellenter Nachwuchswissenschaftler und –praktiker an hochaktuellen, die Gesellschaft unmittelbar verändernden Themen, zu arbeiten.“

Marcus Deckers
thyssenkrupp Steel Europe AG

konkrete Fragestellung aus dem Unternehmen wird validiert und mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengeführt. So entstehen neue Geschäftsmodelle, Prototypen, Strategien, Lösungskonzepte und Umsetzungsmodelle auf dem Weg zur Digitalisierung.

Die Stipendiaten bringen eine externe und unvoreingenommene Perspektive auf Prozesse, Strukturen und Fragestellungen mit und wenden

neueste Methoden und Technologien zum Lösen der Fragestellungen an. So können Unternehmen nicht nur qualifizierte Nachwuchsführungskräfte und Logistikexperten frühzeitig binden, sondern auch von Innovation profitieren. Die Stipendiaten werden durch Hochschullehrer und Post-Docs betreut und sind eingebettet in Europas Bestes Digitales Innovationsökosystem (DIH). Bei geringem finanziellem und zeitlichem Aufwand entstehen einzigartige Synergien. Durch Stipendienklassen können Forschungskapazitäten gebündelt werden, wie es sonst kaum möglich wäre.



Aufbruch in die Silicon Economy und die Blockchain Ära

Der Wissenschaftsstandort Dortmund, und damit das Innovationsökosystem der Graduate School of Logistics, macht sich auf in die Silicon Economy und die Blockchain Ära. Gleich zwei große Umsetzungsprojekte sind im Jahr 2020 gestartet, die gemeinsam die neue Plattformökonomie der Zukunft schaffen wollen.

In den kommenden fünf Jahren, so die aktuellen Prognosen, werden die erfolgreichsten Geschäftsmodelle der Logistik aus der Plattformökonomie kommen.

„Die Logistik wird zum Schlüssel der Plattformökonomie in Deutschland und Europa. Gemeinsam verfügen wir über die Marktmacht und die Ressourcen, um die Plattformökonomie der nächsten Generation in der Logistik umzusetzen.“

Prof. Dr. Dr. h. c. Michael ten Hompel, Vorstandsmitglied der GSofLog und Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML

Das Dortmunder Verständnis der Plattformökonomie der Zukunft ist geprägt von einer Vielfalt und einem Nebeneinander unterschiedlicher logistischer und industrieller B2B-Plattformen: der Silicon Economy. Logistikunternehmen jeder Größe haben die Chance, ihre Geschäftstätigkeit vollständig automatisiert abzuwickeln – von der Bestellung über die Abrechnung bis zum Transport.



Prof. ten Hompel und Prof. Henke

Für das einzelne Unternehmen geht der Aufbau einer Plattform heute noch mit enormen Kosten einher, ist immens aufwendig und zudem mit rechtlichen Unsicherheiten behaftet. Deshalb schafft das Projekt „Silicon Economy Logistics Ecosystems“, gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, die Software- und Hardwareumgebung für die autonome, durch Künstliche Intelligenz gesteuerte Logistik von morgen. Dieses neue logistische Betriebssystem wird höchste Anforderungen an den Datenschutz erfüllen und von jedem Unternehmen, gleich welcher Größe, genutzt werden können.

In der Logistik und im Supply Chain Management arbeiten viele verschiedene, wirtschaftlich unabhängige Partner eng zusammen. Haftungs- und Gefahrenübergänge, multilateraler Datenaustausch und Vertrauensfragen sind dabei nur einige der Herausforderungen. Die Blockchain-Technologie besitzt als Schlüsseltechnologie das Potenzial, den Austausch von Daten manipulationssicher zu gestalten und eine Vielzahl von Prozessen in der Wertschöpfungskette zu automatisieren und zu autonomisieren.

Im Umsetzungsprojekt Blockchain Europe, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, wird deshalb das Europäische Blockchain-Institut in Dortmund aufgebaut und ein neues Forschungsprogramm entwickelt. Das Blockchain-Institut wird als Organisation die technischen und wissenschaftlichen Grundlagen, Methoden sowie Standards für eine vernetzte Infrastruktur im Sinne der Silicon Economy schaffen. Es werden Open Source Software, Hardware und Geschäftsmodelle auf einer Community Plattform zur Verfügung gestellt und Blockchain soll mit allen Akteuren in NRW, Deutschland und Europa weiterentwickelt werden.

Diese beiden innovativen Themen bieten viele Anknüpfungspunkte für den Einsatz neuer Technologien, für eine verstärkte Digitalisierung in Unternehmen und Netzwerken, neue Management- und Strukturansätze sowie viele Forschungslücken für angehende Promovenden. Die geplanten Entwicklungen finden nicht nur für die Industrie, sondern auch mit der Industrie statt. Gleich von Beginn an, wird ein Transfer von Wissenschaft in Praxis mitgedacht, ganz nach dem Prinzip der Graduate School of Logistics.

Wir stehen vor einer neuen Stufe der Digitalisierung der Wirtschaft. Technologien wie die Blockchain, das Internet der Dinge oder Künstliche Intelligenz verändern das Wirtschaften grundlegend und eröffnen ganz neue Möglichkeiten für die Unternehmen. Das Europäische Blockchain-Institut wird insbesondere die Logistik-Branche in Nordrhein-Westfalen entscheidend voranbringen und einen wichtigen Beitrag auch über die Grenzen unseres Landes hinaus leisten.“

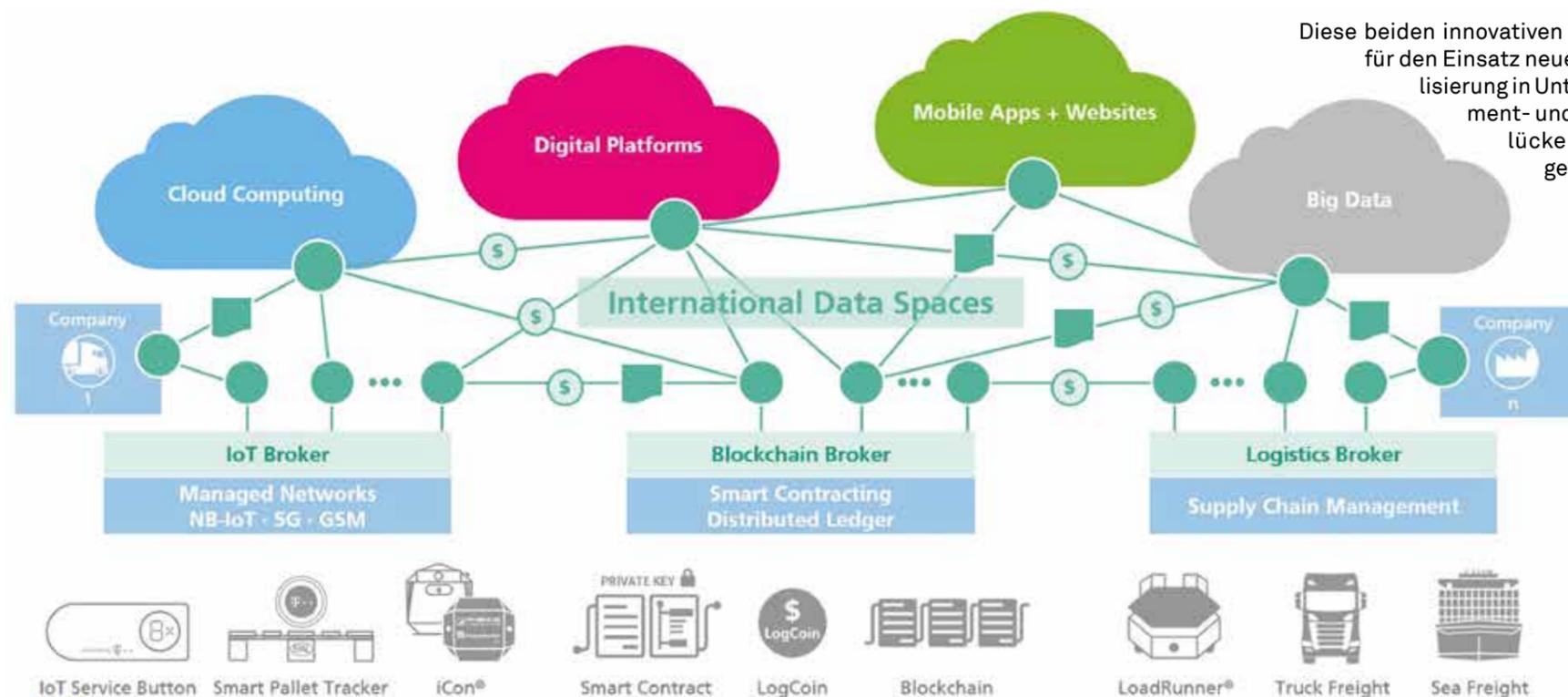
Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

„Mit dem Projekt zum Aufbau des Blockchain-Instituts wird am Wissenschaftsstandort Dortmund ein europaweit einzigartiges Institut geschaffen, das die Digitalisierung in Wissenschaft und Praxis vorantreiben wird. Die Blockchain als Schlüsseltechnologie besitzt das Potenzial, Datenaustausch manipulationssicher zu gestalten und eine Vielzahl von Prozessen in der Wertschöpfungskette zu automatisieren und zukünftig zu autonomisieren“

Prof. Dr. Michael Henke

Sprecher des Vorstandes der GSofLog und Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik IML



Grafik: Big Picture Silicon Economy

Wissenshäppchen

Fachthemen kurz und einfach erklärt



Wissenshäppchen #1: Plattformökonomie

Als Plattformökonomie könnte man im weitesten Sinne internetbasierte Geschäftsmodelle bezeichnen, digitale Marktplätze, die Anbieter und Kunden zusammenbringen. Die Transaktionskosten sind gering, Preise und Qualität sind transparent. Soweit beschreibt der Begriff erstmal nichts Neues, warum also finden wir ihn in den letzten Monaten, gerade im Zusammenhang mit der Logistik, immer wieder in den Medien?

Ein Grund ist der sogenannte Netzwerkeffekt. Je mehr Akteure auf einer Plattform sind, desto attraktiver wird sie. Ein weiterer Grund ist die Weiterentwicklung des Begriffes. Je mehr Angebote und Dienstleistungen auf einer Plattform verknüpft werden, desto einfacher wird der Geschäftsprozess. Logistikunternehmen jeder Größe haben die Chance, ihre Geschäftstätigkeit vollständig automatisiert abzuwickeln – von der Bestellung über die Abrechnung bis zum Transport. Die Plattformökonomie der Zukunft ist also geprägt von einer Vielfalt und einem Nebeneinander unterschiedlicher logistischer und industrieller B2B-Plattformen. In diesem Fall sprechen wir von der Silicon Economy - die Open Source Software- und Hardwareumgebung für die autonome, durch Künstliche Intelligenz gesteuerte Logistik von morgen. Über Smarte Verträge und die Blockchain-Technologie werden Daten sicher geteilt und Zahlungsprozesse automatisch ausgelöst. Die Silicon Economy bietet dabei die Infrastruktur der neuen Plattformökonomie, quasi das logistische Betriebssystem mit höchsten Anforderungen an den Datenschutz.

In den kommenden fünf Jahren, so die aktuellen Prognosen, werden die erfolgreichsten Geschäftsmodelle der Logistik aus der Plattformökonomie kommen. Dabei darf man aber nicht Amazon als Handelsplattform vor Augen haben, sondern muss umfassender und vernetzter denken. Die zukünftige dezentrale und offene Plattformökonomie in Deutschland und Europa schafft einen Gegenentwurf zu monopolistischen Plattformen. Geschäftsprozesse entlang einer Lieferkette werden digitalisiert und automatisiert. Menschen, Unternehmen, autonome Fahrzeuge und IoT-Devices (IoT: Internet of Things) interagieren miteinander. Die einzelnen Plattform-Akteure sind gezwungen miteinander zu kooperieren, auch wenn sie teilweise in Konkurrenz stehen.

www.silicon-economy.com

Wissenshäppchen #2: Blockchain

Der Begriff Blockchain heißt übersetzt Blockkette und hierrüber lässt er sich auch erklären. Eine Blockchain ist eine kontinuierlich erweiterbare Liste von Datensätzen, den sogenannten „Blöcken“, die mittels kryptographischer Verfahren miteinander verkettet sind. Jeder Block enthält dabei typischerweise einen verschlüsselten Hash (hinterlegte Hashfunktion) des vorhergehenden Blocks, einen Zeitstempel und Transaktionsdaten. Was in den Datensätzen dokumentiert werden soll, ist im Rahmen der Blockchain-Technologie unerheblich. Entscheidend ist, dass spätere Transaktionen auf früheren Transaktionen aufbauen (eine „Kette“ bilden) und diese als richtig bestätigen. Damit wird eine Manipulation nahezu unmöglich.

Als Wegweisend gilt der Einsatz von Blockchain im Rahmen von dezentralen Kontobüchern, Buchführungssystemen oder Transaktionsdatenbanken. Statt einem Hauptbuch oder einem Hauptdokument, das lediglich von einer Instanz geführt wird, ist ein verteiltes und paralleles Arbeiten mehrerer Instanzen möglich. Es werden gleichwertige Kopien eines Buches erstellt, des sogenannten Ledger. Deshalb wird dieses Konzept auch Distributed Ledger Technologie (DLT) genannt. Der korrekte Zustand der Bücher wird kontinuierlich festgehalten und durch geeignete Maßnahmen dafür gesorgt, dass neu hinzugefügte Transaktionen in allen Kopien des Ledgers übernommen werden und dass es zu einer Einigung über den jeweils aktuellen Stand des Buches kommt. DLT ist die Technologie hinter der Blockchain, ist aber nicht ausschließlich auf Blockchain limitiert. Das Verfahren der kryptografischen Verkettung in einem dezentral geführten System ist beispielsweise auch die technische Basis für Kryptowährungen, wie dem Bitcoin.

Blockchain taucht in den vergangenen Monaten auch immer wieder in Kombination mit dem Begriff des „Internet der Werte“ auf. Hierbei entwickelt sich das Internet zu einem digitalen Raum für den Transfer und die Aufbewahrung von Werten jeglicher Art (z.B. Transaktionsdaten). Dabei spielt die Blockchain als manipulationssichere Technologie eine wesentliche Rolle. Blockchain gilt auch als Enabler der neuen Plattformökonomie – der Silicon Economy. Die Plattformökonomie der Zukunft ist geprägt von einer Vielfalt und einem Nebeneinander unterschiedlicher logistischer und industrieller B2B-Plattformen. Über Blockchain werden Prozesse entlang der gesamten Supply Chain automatisiert und Smart Contracts (automatische, elektronische Verträge, nicht im juristischen Sinne, sondern programmierte Wenn-Dann-Beziehungen) ermöglicht.

www.blockchain-europe.nrw

Wie wäre es mit einem Häppchen zum Kaffee?

Die Arbeitswelt entwickelt sich rasant. Viele Buzzwords werden zu festen Bestandteilen von Meetings und in den Medien immer wieder aufgegriffen. Andere Buzzwords entwickeln sich weiter. Aus Industrie 4.0 wird Digitalisierung, wir arbeiten in der Social Networked Industrie und sind auf dem Weg in die Silicon Economy. Da kann man schon mal den Überblick verlieren.

Freuen Sie sich auf unseren Glossar mit den wichtigsten Schlagworten unserer Zeit. Wir bringen neueste Trends und Entwicklungen in der Logistik und dem Supply Chain Management auf den Punkt.

Weitere Wissenshäppchen finden Sie auf unserer Website.

Unser Angebot für Förderer

Wer wir sind und was wir machen.

Die Graduate School of Logistics steht für die wirtschaftsorientierte Ausbildung zukünftiger Top-Manager/innen der Logistik. Hier wird Fach- und Führungskompetenz, strategische Weitsicht und Innovationskraft vermittelt. Umfangreiche Fragestellungen der Forschung für ein globales und digitales Supply Chain Management werden in vernetzten Teams von Stipendiaten, orientiert an großen Aufgabenstellungen der Unternehmen, erarbeitet. Nachwuchsforscher greifen grundlagenorientierte Fragestellungen der fördernden Unternehmen auf und führen sie zu hochinnovativen, neuen Lösungen.

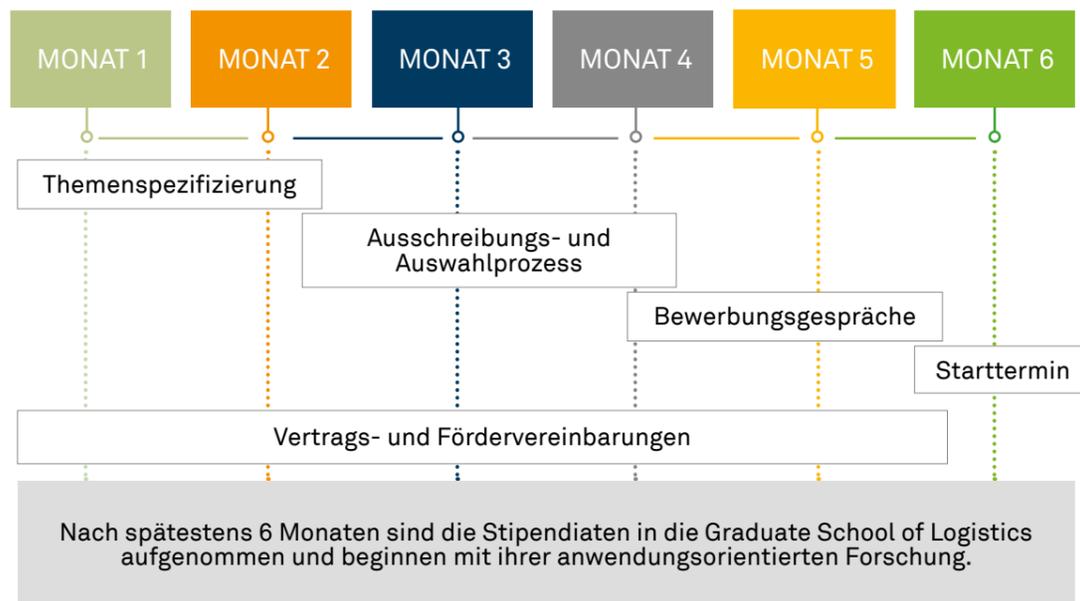
„Die Zusammenarbeit mit der GSofLog empfinde ich als echte Bereicherung. Es ist faszinierend, in mitten einer über Jahre zusammengewachsenen Gruppe exzellenter Nachwuchswissenschaftler und –praktiker an hochaktuellen, die Gesellschaft unmittelbar verändernden Themen, zu arbeiten.“

Marcus Deckers
thyssenkrupp Steel Europe AG

Die GSofLog ist ein bundesweit einmaliges Konzept. Rein industriegefördert bieten wir Promotionsstipendien über drei Jahre. Unsere Forschung ist dabei stets anwendungsorientiert und fokussiert konkrete Fragestellungen aus der Praxis. Über den iterativen und strukturierten Promotionsprozess der Stipendiaten findet ein schneller und direkter Transfer neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in

die Industrie statt. Die Promotionsvorhaben bieten die Basis für individuelle Digitalisierungsstrategien, neue Geschäftsmodelle, gezielte Prognosen, die Integration neuer Technologien und Methoden und die Optimierung von Prozessen und Services.

Die Förderung eines Stipendiums oder einer Stipendienklasse ermöglicht es den Stipendiaten fokussiert über drei Jahre hinweg an ihrem Dissertationsthema zu arbeiten. Forschungsergebnisse und der Transfer in die Praxis gehen Hand in Hand. Dazu arbeiten die Stipendiaten vor Ort im LogistikCampus der TU Dortmund und nutzen das umfassende Innovationsökosystem des Wissenschaftsstandorts Dortmund. Ein einmaliges Netzwerk für einen gezielten Erfahrungs-



Grafik: Einrichtung eines Stipendiums

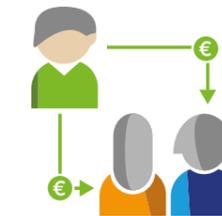
Die GSofLog bietet Unternehmen zwei Möglichkeiten zur Förderung von Stipendien:

Stipendienklasse



- Aufeinander aufbauende, zielgerichtete Fragestellungen werden bearbeitet
- Themen können noch umfassender und multi-perspektivisch betrachtet werden
- Austausch über Unternehmensabteilungen oder Business Units hinweg

Sponsoring eines Stipendiums



- Gemeinsame Forschungsrichtung
- Zielgerichtete Betreuung durch den Hochschullehrer
- Vereinbarung zwischen Hochschullehrer/Hochschule und dem Sponsor
- GSofLog übernimmt den Ausschreibungsprozess und die Bewerbervorauswahl

und Expertenaustausch, Testbeds, Maker Spaces und Supercomputer sind nur wenige Beispiele der Vorteile dieses Standortes. Die Arbeit im LogistikCampus wird kombiniert mit regelmäßigen Praxisbesuchen und einer Zusammenarbeit im Projektteam des Förderers.

Stipendien werden nur an besonders talentierte und erfolgsversprechende Absolventen vergeben. Wir arbeiten aber nicht nur mit Universitätsprofessoren der TU Dortmund zusammen, sondern auch mit der Universität Münster, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen. Dabei werden die Themenbereiche Logistik, Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Data Science, Statistik, Sozialwissenschaften und Mathematik interdisziplinär kombiniert. Das strukturierte Promotionsmodell der GSofLog bietet einen umfassenden Betreuungsansatz. Doktorvater, Day-to-Day Supervisor und ein Koordinator unterstützen die Stipendiaten auf dem Weg zum Doktor-Titel und sind gleichzeitig Sparringspartner für das fördernde Unternehmen.

Zahlreiche Formate der Graduate School of Logistics bieten auch den Förderern die Möglichkeit zur Weiterbildung, zum Netzwerken und zum Testen neuer Ideen. Als Nachwuchsförderung ist ein Stipendium in der Graduate School of Logistics steuerfrei. Die Förderung ist ein geeignetes Einstiegsmodell für Unternehmen, Business Units, Projekte oder aber Abteilungen auf dem Weg in die digitale Zukunft und dabei maximal kosteneffizient. Vergleichbare Projekte würden einen sehr viel größeren Ressourcen- und Finanzeinsatz des Unternehmens erfordern. Stipendiaten bringen eine geschulte externe Perspektive auf Prozesse und Strukturen mit und werden gleichzeitig ein festes Mitglied im Unternehmensteam.

Ihr Weg durch das Innovationsökosystem Dortmund

Die Ausgangssituation

- Wir wollen interne Prozesse optimieren.
- Wir wollen Prozesse im Netzwerk optimieren.
- Wir wollen unsere Produktion optimieren.
- Wir wollen unsere Instandhaltung digitalisieren.
- Wir brauchen ein neues Geschäftsmodell.
- Wir wollen ein neues Produkt auf den Markt bringen.
- Wir wollen eine neue (hybride) Dienstleistung anbieten.
- Wir wollen neue Technologien einbinden.
- Wir wollen neue Methoden und Ansätze einbinden.
- Wir brauchen neue Managementansätze.
- Wir brauchen neue Schulungskonzepte.
- Wir brauchen einen sicheren Datenaustausch.
- Wir brauchen bessere Prognosen.
- Wir wollen eine integrierte, zukunftsgerichtete und taktische Planungsebene schaffen.
- ...

Die Buzzwords

- Künstliche Intelligenz
- Blockchain und Smart Contracts
- Plattformökonomie
- Internet of Things (IoT)
- Devices
- Big Data
- Data Analytics
- Cloudcomputing
- Digitale Geschäftsmodelle
- Hybride Dienstleistungsbündel
- Tracker und Tracking
- SCRUM
- Agile/Agilität
- Condition Monitoring
- Business Model Canvas
- Lean Start-up
- Integrierte Planung/S&OP
- Machine Learning (ML)
- Einkauf 4.0
- ...

Mehrwert Innovations- ökosystem Dortmund

- Tests in Forschungs- und Anwendungszentren
- Maker Space: Bau von Prototypen
- Auswahlunterstützung durch Experten
- Rückgriff auf neueste Forschungsergebnisse
- Dortmunder Management-Modell
- Innovative Weiterbildungsformate
- Unterstützung durch KI-Trainer
- Supercomputer am Fraunhofer IML
- Schaffung einer neuen Leitkultur
- Silicon Economy: Mitwirkung beim Aufbau einer neuen Plattformökonomie
- Entwicklungsprojekte
- Blockchain Europe: Europas größte Community für Blockchain
- Open Source Software, Hardware und Geschäftsmodelle
- Netzwerk/Community auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene
- ...

Machen

- Entwicklungsprojekte im Rahmen der Silicon Economy
- Aufbau eines Start-ins (Innovationsteams) im Digital Hub Logistics
- F & E im EnterpriseLab am Fraunhofer IML
- Geförderte Transferprojekte von Digital in NRW und dem Innovationslabor hybride Dienstleistungen in der Logistik
- Entwicklung eines Use-Cases mit dem Europäischen Blockchain-Institut in NRW
- Open Source Lösungen des Europäischen Blockchain-Instituts in NRW
- Förderung eines Stipendiums in der Graduate School of Logistics
- Gemeinsame und geförderte Forschungsprojekte mit Lehrstühlen der TU Dortmund und den angrenzenden Forschungsinstituten
- Live Case Study mit der Graduate School of Logistics
- Workshops und Weiterbildungsformate aus dem Innovationsökosystem, bspw. Digital Maker, Digital Scout, Escape Room Management der Industrie 4.0
- ...

Vom Buzzword zum Mehrwert

Digitalisierung und Innovation in Ihrem Unternehmen mit Förderung eines Stipendiums in der GSofLog oder der Vernetzung mit dem Innovationsökosystem am Wissenschaftsstandort Dortmund
Einfach verbinden und den eigenen Weg in die Zukunft skizzieren.

Arme hochkrämpfen und los! Es ist Zeit für Veränderungen.



Es gibt zahlreiche Prozesse, die in der unternehmerischen Praxis noch optimierungswürdig sind. Schluss mit papierbasierten Prozessen, fehlender Motivation unter den Mitarbeitern und alter Technik. Damit Sie nicht die Digitalisierung verschlafen, sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Digitalisierung. Unsere Vorteile: Wir entsenden einen Experten in Ihr Unternehmen, der sowohl eine externe Perspektive mitbringt, als auch zum Mitglied des internen Unternehmensteam wird. Dabei findet binnen kurzer Zeit der Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Praxis statt – fundiert und anwendungsorientiert.



Neue Technologien könnten Ihre Prozesse beschleunigen. Wenn Sie kein Freund halber Sachen sind, sind Sie bei uns richtig. Warum nicht die Innovation im eigenen Unternehmen vorantreiben und gleichzeitig den Nachwuchs fördern?

Wir laden Sie auf eine gemeinsame Kaffeepause ein. Erfahren Sie mehr darüber, wie Sie mit dem Besten aus Wissenschaft und Praxis Innovation gestalten und Nachwuchs fördern können. Wir freuen uns auf den Austausch.



„Die Zehn“



Digitale Zwillinge sind virtuelle Abbilder von Produkten, Dienstleistungen oder Prozessen und spielen in mehrfacher Hinsicht eine entscheidende Rolle für die Fabrik der Zukunft. Ein Digitaler Zwilling ist heute viel mehr als ein einfaches Modell – wir sprechen von sich entwickelnden digitalen Profilen auf Basis von historischem und aktuellem Verhalten von physischen Objekten, Systemen oder Prozessen, die dabei helfen, die betriebswirtschaftliche Leistung eines Unternehmens zu optimieren. Die Vorteile:

1. Digitale Zwillinge verändern und beschleunigen den gesamten Engineering-Prozess.
2. Sie dienen der Optimierung von Fertigungsabläufen und ermöglichen bereits heute die wirtschaftliche Produktion kleinster Losgrößen bis zur Stückzahl 1.
3. Der Digitale Zwilling eignet sich perfekt für die Zustandsüberwachung in Echtzeit. Damit wird eine vorausschauende Wartung der Anlagen möglich.
4. Prognosen von Bedarfen, Entwicklungen und Beständen für unterschiedliche Unternehmensbereiche werden möglich.
5. Mit einem Digitalen Zwilling kann risikolos simuliert werden, ohne den operativen Betrieb einzugreifen und ihn damit zu gefährden.

6. Das Verhalten von neuen Produkten oder der Ablauf von neuen Prozessen können unter realen Bedingungen virtuell getestet werden.
7. Digitale Zwillinge verändern die Wertschöpfungskette radikal. Sie machen den Betrieb effizienter und eröffnen dadurch neue Wachstumschancen.
8. Der Digitale Zwilling unterstützt einen erhöhten Servicegrad. Der Aufbau neuer, digitaler Geschäftsmodelle wird möglich und vereinfacht.
9. Digitale Zwillinge stellen über digitale Threads eine Rückverfolgbarkeit des gesamten Lebenszyklusses von Produkten, Maschinen oder Teilen sicher.
10. Durch User-Interfaces werden die relevanten Daten zielgruppenspezifisch aufbereitet und visualisiert. Jeder Fachbereich verfügt damit in Echtzeit über alle wichtigen Daten – strukturiert und übersichtlich. Digitale Zwillinge sind die entscheidende Voraussetzung, um Digitalisierung im Unternehmen erfolgreich umzusetzen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Mehr erfahren Sie auf unserer Webseite:
<https://gsflog.de/diezehn>



„If you're not being disruptive consistently, someone else is going to beat you!“ (Jay Farner, CEO of Quicken Loans).

In diesem Bewusstsein sollten Unternehmen auch in Zeiten des Geschäftserfolgs häufig ihr aktuelles Geschäftsmodell hinterfragen und nach neuen (digitalen) Geschäftsmöglichkeiten Ausschau halten. Ein Einblick in die Herausforderungen und Chancen für Unternehmen bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen:

1. Neue Geschäftsmodelle sind notwendig 80% aller Unternehmen erwarten, dass Industrie 4.0 und damit verbundene technologische Innovationen Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell haben werden.
2. Die Praxis ist zögerlich. Eine strukturierte Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen findet jedoch trotz der mehrheitlichen Erwartungen und der hohen Relevanz für den Unternehmenserfolg selten statt.
3. Wettbewerb setzt unter Druck. Wie zuvor das Internet, bringt auch die Digitale Transformation viele neue Player auf den Markt und die setzen auf digitale Geschäftsmodelle. Unternehmen, die an traditionellen Modellen festhalten, begeben sich in Gefahr. Deshalb sind Veränderungs- und Investitionsbereitschaft notwendig.
4. IoT-Technologien erlauben die zunehmende „Intelligenz“ von Produkten und führen zu einem hohen Potenzial für neue Servicegeschäfte. Automatischer Datentransfer, Live-Tracking von Produkten oder autonome Ladeträger führen zu Informationstransparenz für den Kunden.

5. Der Kundenservice stand lange Zeit im Fokus, wurde strategisch aber kaum weiterentwickelt. In vielen Fällen stecken heute im Service mehr Umsatz und Gewinn, als im klassischen Absatz. Eine effizientere Kommunikation mit dem Kunden wird durch neue Geschäftsmodelle möglich und Informationsflüsse werden beschleunigt.

6. Plattformen können Unternehmen dabei unterstützen, Kooperationsbeziehungen zu koordinieren, Informationen strukturiert und automatisiert auszutauschen, Wissen aus Produktionsdaten zu gewinnen, Innovationen mit Partnern gemeinsam zu entwickeln oder ihre Produkte zu vertreiben. Unternehmen können neue Märkte und Kundensegmente erschließen, neue Produkte anbieten und den Austausch mit Zulieferern und Kunden automatisieren.

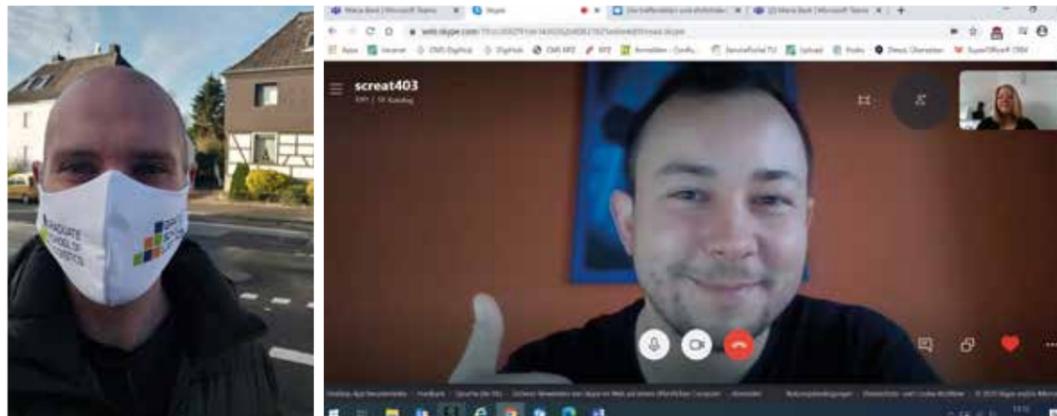
7. Bei einer ständigen Vernetzung über die komplette Supply Chain hinweg, stehen vielen Daten zur Verfügung. Sie haben die Chance die Anforderungen Ihrer Kunden besser zu verstehen und sie zeitnah zu erfüllen.

8. In Zukunft sind Geschäfte zwischen Unternehmen direkt und ohne Vermittler möglich. Durch Blockchain und Smart Contracts werden Verträge digital abgewickelt – sicher, verschlüsselt, nicht manipulierbar und automatisch.

9. Egal welcher Weg für Ihr Unternehmen der richtige ist und auf welche Technologien, Konzepte und Strategien sie setzen, ihr Unternehmen muss entsprechende Standards erfüllen und die notwendigen Grundvoraussetzungen für die Teilnahme an den neuen Märkten mitbringen.

10. Die Marktdurchdringungszeiten werden immer kürzer. Mobiltelefone brauchten ganze 13 Jahre, um eine kritische Masse an Usern zu erreichen. Beim Internet waren es bereits weniger als sieben Jahre. Die Digitale Transformation wird noch schneller den Markt durchdringen. Deswegen sollten Sie sich und Ihr Unternehmen auf die Digitalisierung Ihres Geschäftsmodells vorbereiten.

#Homeoffice #Corona



Terminankündigungen

21. Januar 2021

Neujahrsempfang 2021

Netzwerk- und Alumni-Treffen der GSoFLog

22. April 2021

Industry meets Science

Workshop der Graduate School of Logistics

19.-23. July 2021

PhD School of Logistics 2021

GSoFLog Summer School

Focus on Blockchain

Live Case Study für Studierende @TU Dortmund

Eure Fragen – unsere Antworten

FAQ Graduate School of Logistics

Wir haben die häufigsten Fragen und ihre Antworten für euch zusammengestellt. Hier ein kompakter Überblick für alle, die eine Promotion binnen drei Jahren angehen wollen.

WAS IST EIN STIPENDIUM?

Stipendien sind eine finanzielle Unterstützung für besonders Talentierte oder Hochbegabte. Sie dienen der Förderung der Ausbildung. Deshalb erhalten Stipendiaten monatlich einen Geldbetrag, den sie einsetzen können, um Studiengebühren zu zahlen oder ihre Lebenshaltungskosten zu decken. Daneben gibt es auch Stipendien in Form von geldwerten Leistungen oder ideeller Förderung, zum Beispiel durch Seminare oder Mentorenprogramme.

WIE HOCH IST DER STIPENDIENSATZ IN DER GRADUATE SCHOOL OF LOGISTICS?

Stipendiaten in der GSofLog erhalten 1.450,00 Euro monatlich steuerfrei. Darüber hinaus verfügt jeder Stipendiat über ein Reisekostenbudget für den Besuch internationaler Konferenzen oder Fahrten zum Förderer. Zusätzlich steht ein Sachkostenbudget für die technische Ausstattung oder aber die Teilnahme an individuellen Weiterbildungsformaten zur Verfügung.

WAS IST EINE STRUKTURIERTE PROMOTION?

Die strukturierte Promotion unterscheidet sich von der Individualpromotion durch eine systematische und intensive Betreuung innerhalb eines Programms, durch die häufig eine Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglicht wird. Im Falle der Graduate School of Logistics wird die intensive Betreuung durch den Doktorvater, den Day-to-Day Supervisor und die Koordination abgedeckt. Darüber hinaus gibt ein festes Promotionsprogramm Meilensteine vor und unterstützt durch Events, Vernetzung und Weiterbildung dabei, diese zu erreichen.

GRK, GRADUATE SCHOOL – WAS IST DER UNTERSCHIED?

Ein GRK ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu einem spezifischem Thema gefördertes Graduiertenkolleg. Hierbei steht in der Regel die Grundlagenforschung im Mittelpunkt. Bis zu 12 Stipendien werden vergeben. Dabei hält sich das Kolleg an feste Ausschreibungsfristen (alle 2-3 Jahre) und die

unterschiedlichen Promotionsthemen der Stipendiaten zahlen auf das spezifische, übergreifende Thema ein.

Die Graduate School of Logistics ist industriegefördert. Damit steht die anwendungsorientierte Forschung im Mittelpunkt. Die Stipendiaten forschen an einer konkreten Problemstellung aus der Praxis und transferieren ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse direkt in das fördernde Unternehmen. Der Industriepartner ermöglicht also die Evaluation der wissenschaftlichen Ergebnisse und bietet einen realen Anwendungsfall. Die Dissertation kann an konkreten Daten, Strukturen, Prozessen in der Praxis verprobt werden.

WELCHE FACHBEREICHE WERDEN IN DER GSOFLOG ADRESSIERT?

Die GSofLog sucht besonders talentierte Masterabsolventen der Logistik, des Wirtschaftsingenieurwesens, der Informatik, des Ingenieurwesens, der Data Science, der Statistik oder der Wirtschaftswissenschaften. Je nach thematischem Rahmen sind auch Sozialwissenschaftler oder Psychologen gefragt. Die GSofLog arbeitet interdisziplinär. Im Fokus steht die digitale Transformation.

WELCHE GRUNDVORAUSSETZUNGEN MÜSSEN FÜR EINE BEWERBUNG ERFÜLLT WERDEN?

Da es sich um eine Begabtenförderung und ein Promotionsstipendium handelt, wird eine Abschlussnote von mindestens 2,0 erwartet. Der Abschluss des Masters sollte in Regelstudienzeit erfolgt sein. Triftige Ausnahmen, wie ein Auslandsemester, werden berücksichtigt. Während des Bachelor- und Masterstudiums müssen mindestens 300 ECTS erbracht worden sein. Bewerber sollten nicht älter als 28 Jahre sein und mindestens eins, in der Regel aber zwei, Empfehlungsschreiben von Hochschulprofessoren einreichen. Idealerweise verfügt der Bewerber bereits über wissenschaftliche und/oder praktische Kenntnisse im ausgeschriebenen Themenbereich. Die Fähigkeiten zu gutem, wissenschaftlichen Arbeiten

Weitere Informationen und die erweiterten FAQ findet ihr auf unserer Website.

www.gsolog.de

ÜBER WELCHEN ZEITRAUM WIRD GEFÖRDERT?

Das Stipendium ist auf drei Jahre ausgelegt, wird aber zunächst auf ein Jahr befristet und nach einer erfolgreichen Zwischenprüfung, nach ca. neun Monaten, um zwei Jahre verlängert.



WAS ERWARTET MICH IN DER ZWISCHENPRÜFUNG?

Die Zwischenprüfung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil, dem schriftlichen, wird ein zehnseitiger, vorstrukturierter Bericht erstellt, der die Aktivitäten der ersten Monate des Stipendiums erfasst und eine Zielsetzung mit Meilensteinplan für die kommenden Monate enthält. Der Bericht ist zwei Wochen vor der mündlichen Prüfung einzureichen. Im zweiten Teil, dem mündlichen, wird ein 30-minütiger Vortrag vor Vertreten des Vorstandes der Graduate School of Logistics gehalten und anschließend über eine Fragerunde eine Diskussion von ebenfalls ca. 30 min geführt. Inhaltlich stellen die Stipendiaten ihre bisherigen Ergebnisse vor und geben einen Ausblick. Im Fokus steht die Prüfung der wissenschaftlichen Fähigkeiten.

müssen klar erkennbar sein. Darüber hinaus ist das Arbeiten vor Ort im LogistikCampus Voraussetzung, genauso wie eine Reisebereitschaft (Konferenzen, Aufenthalt beim Förderer). Die GSofLog sucht Teamplayer, die an einem interdisziplinären Austausch interessiert sind.

GEHE ICH EINEN ARBEITSVERTRAG MIT DER GSOFLOG ODER DEM FÖRDERER EIN?

Ein Stipendium basiert grundsätzlich nicht auf einem Arbeitsvertrag. Stipendiaten erhalten eine Förderbescheinigung der Graduate School of Logistics. Damit sind Stipendiaten nicht leistungs verpflichtet gegenüber dem Förderer oder der GSofLog. Im Fokus steht die unbeeinflusste wissenschaftliche Arbeit. Im Rahmen der Begabtenförderung wird nur eine Übereinkunft zur aktiven Teilnahme am Promotionsprogramm vorausgesetzt. Darüber hinaus ist es möglich, dass Stipendiaten eine Geheimhaltungsvereinbarung mit dem Förderer schließen. Dies kann eine Grundvoraussetzung sein, da die Promovenden mit konkreten Unternehmensdaten arbeiten und tiefe Einblicke in interne Prozesse erhalten. Wettbewerbsnachteile für das Unternehmen sollen vermieden werden. Das Recht auf korrektes wissenschaftliches Arbeiten und die Veröffentlichung der Dissertation bleiben dabei unberührt.

„Die Zehn“



Corona/COVID-19 hatte uns 2020 im Griff. Um eine Ansteckung zu vermeiden, blieben auch unsere Promovenden Zuhause. Das ist aber kein Grund, nicht an seiner Dissertation zu arbeiten! Wir haben für euch die zehn Gründe, warum das Zuhause der ideale Schreibort ist, obwohl Bibliotheken, Büros und Cafés geschlossen sind, zusammengestellt:

1. Digitale Zweisamkeit: Wir leben in Zeiten der Digitalisierung, deshalb kannst du von Zuhause sicher an deiner Dissertation schreiben und dich telefonisch, via Skype, via Hangouts, via Facetime oder anderen Konferenzsystemen mit Kollegen vernetzen. Die virtuelle Welt macht es möglich, dass du nicht allein schreiben musst.
2. Digitale Literatur: Auch wenn Bibliotheken geschlossen sind, Literatur ist online verfügbar. Digitale Literatur ist auch viel praktischer, sie lässt sich einfacher in Citavi oder andere Literaturverwaltungssysteme überführen.
3. Perspektivenwechsel: Im Idealfall hast du einen gut eingerichteten Arbeitsplatz, aber auch an einem Esstisch mit einem bequemen Stuhl lässt sich länger arbeiten. Andere Orte und neue Sitzgelegenheiten führen auch zu neuen Ideen.
4. Kein Whiteboard? Kein Problem! Du hast zahlreiche Fensterscheiben und Spiegel in der Wohnung. Mit den richtigen Stiften oder bunten Post-its, lässt sich deine Arbeit gut strukturieren. Der Onlinehandel funktioniert – was fehlt, kann bereits am nächsten Tag da sein.

5. Das Sofa im Wohnzimmer – eine riskante Wahl, weil man versucht sein könnte Netflix/Prime anzustellen. Nur eine neue Folge deiner Lieblingsserie... Binge Watching Alarm! Klarer Vorteil: Ein Powernap zwischendurch soll wahre Wunder bewirken und der Fernseher könnte auch zielführend als Zweitbildschirm eingesetzt werden. Präsentationen abspielen oder aber Literaturscreening im Großformat – eine sinnvolle Einsatzvariante.
6. Küche: Keinen höhenverstellbaren Tisch? Einfach die Arbeitsplatte der Küche nutzen – Steharbeitsplatz fertig. Und ganz ehrlich, der Weg zur Kaffeemaschine ist sooo kurz, idealer geht es nicht.
7. Garten/Balkon: Die Sonne scheint! Hier kannst du Vitamin D tanken, die frische Luft genießen und zwischendurch bei einem sicheren Abstand mit dem Nachbarn ins Gespräch kommen. Es gab schon Forscher, die sind auf Basis von tierischen Verhaltensweisen oder aber des Schauspiels der Natur zum großen Durchbruch gelangt.
8. Wald: Auf leere Blätter starren, bekommt eine andere Bedeutung. Bei einem Spaziergang kannst du deine Gedanken sortieren. Alternativ kannst du auch joggen, damit schaffst du auch gleich einen Einklang zwischen Körper und Geist.
9. Zimmerboden: Alle Bücher, Skripte, Datenblätter können um dich herum ausgebreitet werden. Ideal! Niemand wird dich unerwartet in deinem „Büro“ besuchen. Niemand hält dich davon ab, Herrscher über dein Chaos zu sein.
10. Du sparst! Ja, richtig. Du sparst Zeit und du sparst Geld. Denke nur an die Zeit, die du benötigst, um zur Arbeit zu fahren, die Rushhour auf der Autobahn, die überfüllten öffentlichen Verkehrsmittel und das Gequatsche in der Küche mit den Kollegen. Mittagessen in der Mensa oder bei der Pizzeria um die Ecke, fällt aus. Jetzt hast du die Möglichkeit, dich gesund selbst zu versorgen.



Aus dem Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs haben wir ein paar Zahlen und Fakten zum Thema Promotion für euch zusammengestellt.

1. Es gibt 196.200 Promovierende in Deutschland.
2. 56 Prozent der Promovierenden sind Männer, 44 Prozent sind Frauen.
3. Im Schnitt sind Promovierende 29 Jahre alt.
4. Mehr als die Hälfte aller Promovierenden wählt den Standardweg und promoviert an einem Lehrstuhl. Neben dem Standardweg gibt es noch strukturierte Promotionsprogramme.
5. 5.000 Doktoranden promovieren im Rahmen eines der 230 Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

6. Promovierenden über alle Fachbereiche hinweg stehen durchschnittlich 1.261 Euro monatlich zur Verfügung.
7. Bei 53 Prozent der Promovierenden hat mindestens ein Elternteil einen Universitätsabschluss.
8. Die durchschnittliche Promotionsdauer liegt bei 4,5 Jahren, wobei strukturierte Formate eine tendenziell leicht kürzere Promotionszeit verzeichnen und die Ingenieurwissenschaften in der Regel die längste Promotionszeit aufweisen.
9. Betrachten wir die Abschlussnoten, steht die Aufnahme einer Promotion im positiven Zusammenhang mit den Leistungen im Studium. Gleiches gilt für die Aufnahme einer Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft während des Studiums.
10. Durch eine Promotion entstehen finanzielle Vorteile im späteren Berufsleben.

Das Innovationsökosystem am Wissenschaftsstandort Dortmund ist einzigartig und wurde sogar von der Europäischen Kommission als Best European Digital Innovation Hub #DIH ausgezeichnet. Als Exzellenzmerkmal für hervorragende Forschung und direkten Transfer von Wissenschaft in die industrielle Praxis stellt die Graduate School of Logistics, ihrem Leitbild folgend, anwendungsorientiert und kompakt aktuelle Themen und Trends in DieZehn mit und von Experten aus unserem Ökosystem vor. Ob agile Methoden, Softwareentwicklung, modernes Management, Künstliche Intelligenz, Blockchain oder Förderprogramme – hier werdet ihr „aufgeschlaut“.

Mehr erfahrt ihr auf unserer Webseite:
<https://gsoflog.de/diezehn>



Mitmachen

Wie es funktioniert!

Du möchtest promovieren und Mitglied der GSofLog werden? Wir sind regelmäßig im Austausch mit unseren Stipendiengebern und Unternehmen und arbeiten auf Hochtouren an neuen Stipendienausschreibungen. Aber was solltest du eigentlich mitbringen?

Die Graduate School of Logistics bildet die Manager und Logistikexperten der Zukunft aus. Gefördert werden besonders talentierte, hochmotivierte Absolventen der Logistik und ihrer angrenzenden Disziplinen (Maschinenbau, Informatik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften).

Neben klassischen Qualifikationen erwarten wir ein Motivationsschreiben. Warum hat dich genau dieses eine Stipendium angesprochen? Warum interessiert dich das thematische Umfeld? Warum möchtest du Mitglied der GSofLog werden und nicht ein anderes Promotionsmodell wählen? Was reizt dich an der Wissenschaft? Warum möchtest du promovieren? Gebündelt mit den übrigen Bewerbungsunterlagen wie Anschreiben, Lebenslauf mit Foto, Zeugnisse, Zertifikate und einem Empfehlungsschreiben eines Hochschulprofessors/einer Hochschulprofessorin sendest du deine PDF Datei an unseren Bewerbungsverteiler.

Die Graduate School ist nicht nur ein Modell, sondern eine Community. Die Stipendiaten arbeiten Förderer-unabhängig zusammen, tauschen sich fachlich aus und unterstützen sich gegenseitig. Wer also mehr Details aus dem Alltag eines Stipendiaten erfahren möchte und wem die Erfahrungsberichte auf der Website nicht ausreichen, der kann jederzeit auf die Stipendiaten und die Koordinatorin zugehen. Ehrliche und transparente Kommunikation sind das Markenzeichen der GSofLog.

Damit die Community auch weiterhin erfolgreich zusammenhält, erwarten wir von jedem neuen Stipendiaten Engagement und Teamspirit. Wissensdurst treibt Doktoranden an und so auch die Stipendiaten. Über den Tellerrand schauen ist also eine Grundvoraussetzung für ein Mitwirken in der GSofLog.

Bewerbung

- ⦿ Anschreiben und Motivation
- ⦿ Lebenslauf mit Foto
- ⦿ Zeugnisse, Zertifikate und Nachweise
- ⦿ Empfehlung eines Hochschulprofessors
- ⦿ Bitte sende uns alle Unterlagen in einem PDF zu. (max. 5MB)
bewerbung@gsflog.de

Weitere Informationen findest du auf unserer Website:
<https://gsflog.lfo.tu-dortmund.de/stipendiaten/bewerbung/>



Im Profil: Daniel Büttner



Dissertationsthema: Informationsmodell für die Absatzplanung in Multi-Channel-Distributionssystemen
Doktorvater: Prof. Dr.-Ing. Markus Rabe
Stipendienlaufzeit: 01.10.2018 – 30.09.2021
Förderer: Vorwerk International & Co. KmG
Betreuer Praxis: Dr.-Ing. Michael Homuth

Drei Fragen an Daniel

Du promovierst in Kooperation mit Vorwerk International & Co. KmG, dem bekannten Anbieter von Kobold Staubsauger und Thermomix®. Beschreibe dein Dissertationsvorhaben in wenigen Sätzen.

Mit meiner Dissertation will ich Unternehmen eine Informationsbasis bieten, die Transparenz über die Absatzplanung in Multi-Channel-Distributionssystemen schafft und die datengetriebene Prognoseerstellung weiter etablieren soll. Dabei werden die Ausprägungen des Distributionssystems beachtet und ein unternehmensspezifischer Prozessablauf für die Absatzplanung erstellt, dem notwendige Informationen zugeordnet sind. Auf diese Weise werden Unternehmen dabei unterstützt, datengetriebene Absatzplanung im Unternehmen einzuführen und gleichzeitig die richtige Datenbasis für die Verwendung von komplexeren Methoden (bspw. Machine Learning-Verfahren) zu schaffen.

Wo stehst du aktuell? Was bearbeitest du gerade?

Aktuell fokussiere ich mich darauf, die Daten der Vorwerk International & Co. KmG zu analysieren und mithilfe diverser ML-Verfahren Prognosemodelle zu erstellen, die in der Praxis und mithilfe des entwickelten Prototypen einsetzbar sind. Dabei sollen Verbesserungspotenziale bezüglich der Daten und der Prozessabläufe in den einzelnen Landesge-



Ich springe gerne in kaltes Wasser. Da bleibt die eine oder andere Überraschung über die niedrigen Temperaturen nicht aus.



sellschaften erarbeitet werden. Wissenschaftlich schaffe ich aktuell den Rahmen meines Informationsmodells und konkretisieren die einzelnen Ebenen, wie beispielsweise die Ausprägungen, die in einem Multi-Channel-Distributionssystem bestehen.

Welchen Mehrwert bietet dein Vorhaben der Praxis und damit deinem Förderer?

Der Förderer ist durch meine Projektarbeit in der Lage, exakte Absatzprognosen über alle Hauptartikel im jeweiligen Land zu erstellen und anhand dieser Prognosen Bestände und operative Distributionstätigkeiten besser zu planen. Damit werden Kapitalbindungskosten für die Bevorratung von Produkten eingespart und ein hoher Lieferservicegrad erreicht. Die notwendigen Datenquellen und das Vorgehen für die Erstellung der Prognosen wurden identifiziert. Weitere nützliche Datenquellen, die das Prognosemodell mit Zusatzinformationen anreichern, wurden recherchiert und die Verwendung dieser Daten aufgezeigt. Gleichzeitig wurde festgestellt, welche Daten aktuell noch nicht für die Erstellung von Prognosen verwendet werden sollten und wie die Daten in Zukunft verarbeitet

werden könnten, um dies zu ermöglichen. Weiterhin wir ein einheitliches Vorgehen in der Absatzplanung geschaffen, das für Vergleichbarkeit und für Prozessstabilität sorgt.

Macken, Ticks und Besonderheiten:

1. In seiner Freizeit ist Adrenalin die größte Sucht, das beweist er gerne auf seinem Motorrad.
2. Herausforderungen und Neues motivieren ihn, er lernt gerne dazu.
3. Ziele sollten für ihn immer klar und deutlich formuliert sein.
4. Ist das Ziel klar, findet er seinen Weg dahin am liebsten eigenverantwortlich.
5. Seitdem Marina Alumna ist, kriegt er von Kaffee Herzrasen und verträgt ihn nur halb so gut. (Schöne Grüße an Alumna Marina Klees, die ganz besonderen Kaffee kocht.)

Im Profil: Alumna Marina Klees



Dissertationsthema: Automatisierte Qualitätsbewertung von Werkzeugen zur Terminierung von Instandhaltungsmaßnahmen
Doktorvater: Univ.-Prof. Dr. Michael Henke
Stipendienlaufzeit: 01.06.2017 – 31.05.2020
Förderer: Phoenix Feinbau GmbH & Co. KG
Betreuerin Praxis: Dr. Sabrina von Hebel

Datenbasierte Wissensgenerierung
Smart Maintenance
Zustandsbewertung
Hohlformwerkzeuge
Werkzeugbau
Qualitätsbewertung

Drei Fragen an Marina

Deine Zeit in der GSofLog ist vorbei. Rückblickend auf drei Jahre – Was hast du gelernt und mitgenommen?

In den letzten drei Jahren konnte ich durch die Graduate School sehr viel Wissen aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen erlangen. Ich erinnere mich gerne zurück an die Vorträge und Diskussionen bei den Doktorandenseminaren oder die Workshops und Live-Case Studies bei den Summer Schools. Dabei habe ich viele außerfachliche Kompetenzen verbessert und konnte an spannenden Weiterbildungskursen teilnehmen. Mitnehmen werde ich nicht nur ein rein berufliches Netzwerk, sondern auch Freunde und Kollegen, mit denen ich mich weiterhin regelmäßig austausche.

Du promovierst in Kooperation mit Phoenix Feinbau. Welchen Mehrwert bietet dein Vorhaben deinem Förderer?

Durch mein Vorhaben soll es zukünftig leichter sein, die Qualitätsmerkmale von Werkzeugen zu bestimmen und dadurch datenbasiert den Zeitpunkt für eine Instandhaltungsmaßnahme abzuleiten. Dabei betrachte ich nicht Standardwerkzeuge, welche bei Ausfällen schnell ersetzbar wären, sondern Präzisionswerkzeuge, die meistens nur für die Produktion eines bestimmten Bauteiles hergestellt werden.



An der GSofLog vermisse ich am meisten die interessanten Veranstaltungen und den Austausch mit den Stipendiaten.

Wohin hat es dich verschlagen? Bist du der Forschung treu geblieben oder hast du, wie die meisten anderen Alumni, in die Praxis gewechselt?

Ich bin der anwendungsorientierten Forschung und dem Standort Dortmund treu geblieben und arbeite jetzt quasi nebenan, beim Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik. In der Abteilung für Anlagen- und Servicemanagement beschäftige ich mich weiterhin mit Themen aus dem Bereich der Smart Maintenance.

Macken, Ticks und Besonderheiten:

1. Sie ist ein Kaffeejunkie.
2. Sie ist Musikerin aus Leidenschaft und spielt gleich mehrere Instrumente.
3. Ein „Nein“ hört man selten von ihr.
4. Sie ist ein Ruhepol und regt sich kaum bis gar nicht auf.
5. Machtwort: „Marina hat gesagt, ...“ wurde zum geflügelten Wort.

Im Profil: Frédéric Nicolas



Dissertationsthema: Data-Driven Sales and Operations Planning
Doktorvater: Prof. Dr.-Ing. Bernd Hellingrath, Univ.-Prof. Dr. Michael Henke
Stipendienlaufzeit: 01.10.2019 – 30.09.2022
Förderer: thyssenkrupp Materials Services GmbH
Betreuer Praxis: Dr.-Ing. Tobias Hegmanns

Drei Fragen an Frédéric

Du promovierst in Kooperation mit thyssenkrupp. Beschreibe dein Dissertationsvorhaben in wenigen Sätzen.

Eine Herausforderung in der Praxis ist es, die verschiedenen Daten und Informationen, die bereits im Unternehmen vorhanden sind, in einen Prozess zu überführen und unter Einbeziehung des Know-hows der Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen gemeinschaftlich Entscheidungen zu treffen, die die übergeordneten Ziele des Unternehmens in den Vordergrund rücken. Es gilt eine Basis für eine zukunftsgerechte, taktische Planungsebene zu bilden.

Wo stehst du aktuell? Was bearbeitest du gerade?

In meiner Promotion beschäftige ich mich mit dem Thema „Data-Driven Sales and Operations Planning“. Dabei geht es darum, wie datengetriebene Methoden die integrierten Planungsprozesse in einem Unternehmen unterstützen können. Neben der technischen Ebene geht es dabei vor allem auch um die Zusammenführung von Menschen, Prozessen und Technik. Ziel der Arbeit ist es, diese einzelnen Elemente in Form von Fähigkeiten, Methoden und Praktiken in einen Entscheidungsprozess zu überführen, der durch agilere Planungen und datengetriebenen Entscheidungen zu einer verbesserten Wertschöpfung führt.

Dazu habe ich mich zunächst in der ersten



Die enge Zusammenarbeit mit meinem Förderer und Praxispartner thyssenkrupp Materials Services ist für mich von zentraler Bedeutung für mein Promotionsvorhaben. Die Integration dieser Praxisnähe in das strukturierte Promotionsprogramm der GSofLog und die vielfältigen Forschungsthemen haben mich überzeugt, mich für eine Promotion in der GSofLog zu entscheiden.

Business Analytics
Business Capabilities
Supply Chain Management & Integration
Integrierte Planung

Forschungsfrage mit der Erfassung des Status Quo beschäftigt. In einer ausführlichen Literaturrecherche habe ich den Stand der Technik zusammengefasst und in einem übersichtlichen Framework für die Anwendung von Business Analytics Methoden in der taktischen Planung zusammengeführt. Daraus kann weiterführend eine Business Analytics Landkarte als Wegweiser für Unternehmen abgeleitet werden.

Welchen Mehrwert bietet dein Vorhaben der Praxis und damit deinem Förderer?

Die Ergebnisse meiner Promotion haben zum Ziel, eine Architektur zu erarbeiten, die den notwendigen Rahmen für integrierte Entscheidungsprozesse auf der taktischen Planungsebene abbildet. Durch einen solchen, abgestimmten Entscheidungsprozess, reduzieren sich Kosten aus Fehlplanungen, Verzögerungen und gebundenem Kapital. Gleichzeitig führt das Vorhaben zu verbesserten Prognosen, einem verbessertem Servicelevel und zu einer gesteigerten Effektivität.

Macken, Ticks und Besonderheiten:

1. Zur Karnevalszeit sind Termine mit dem kölschen Jung schwierig.
2. Er ist der jüngste Stipendiat aller Zeiten.
3. Er programmiert in seiner Freizeit.
4. Er spielt Tennis mit Leidenschaft und solange die Knie mitmachen.
5. Er liebt Reisen.

Im Profil: Tobias Rösner



Dissertationsthema: Optimierung des strategischen Einkaufsprozesses mittels datenbasierter Methoden und Künstlicher Intelligenz

Doktorvater: Univ.-Prof. Dr. Michael Henke

Stipendienlaufzeit: 01.09.2020 – 31.08.2023

Förderer: thyssenkrupp Materials Services GmbH

Betreuerin Praxis: Kerstin Arns-Pohl

Drei Fragen an Tobias

Du promovierst in Kooperation mit thyssenkrupp, dem größten Werkstoffhändler Europas und beschäftigst dich mit dem Einkauf im Stahlmarkt. Beschreibe dein Dissertationsvorhaben in wenigen Sätzen.

Das Promotionsvorhaben befasst sich mit der Nutzung von datenbasierten Methoden und der Künstlichen Intelligenz im Prozess des strategischen Einkaufs. Charakteristische Merkmale für den Stahlmarkt sind eine hohe Volatilität und transparente Preise. Auf dem Markt sind abwechselnd Angebots- und Nachfrageüberhänge vorzufinden. Deshalb ist eine gute Strategie zur Bearbeitung der Märkte unabdingbar. Es müssen unterschiedliche Zielfunktionen unter Berücksichtigung diverser Entscheidungskriterien gelöst werden, um den optimalen Punkt der Preis-Mengen-Kombination von Gütern zu identifizieren.

Du bist erst seit Kurzem in der GSofLog. Wo stehst du aktuell? Was bearbeitest du gerade?

Die Problemstellung mit dem Industriepartner wurde spezifiziert und ist präzise abgegrenzt. Derzeit arbeite ich am aktuellen Stand der Forschung und Technik in Bezug auf diese Problemstellungen aus der wissenschaftlichen Perspektive. Gegenwärtig befasse ich mich mit einem systematischen Literatur-Review-Prozess. Für mich ist es spannend die neuesten Trends mit Blick auf



Das strukturierte Programm der GSofLog setzt diverse Meilensteine und finanzielle Rahmenbedingungen als Leitplanken, um sich – in enger Verzahnung mit einem Netzwerk aus Wissenschaft und Industrie – drei Jahre lang komplett auf das Forschungsvorhaben zu fokussieren, deshalb habe ich mich für ein Promotionsstipendium entschieden.

Big Data Analytics
 eProcurement-Technologien
PSM
Supply Management And
Strategischer Einkaufsprozess
Lieferantenauswahl
Lieferantenbewertung
Allokationsfunktionen
 Methoden zur Lösung von Optimierungsproblemen

den Lieferantenauswahl-Prozess zu identifizieren. Im Kern geht es darum, welche Methoden zur Lösung von Optimierungsproblemen zu definierten Phasen des Lieferantenauswahl-Prozesses unter bestimmten Rahmenbedingungen genutzt werden. Die mengenmäßige Verteilung der Entscheidungskriterien zur Lösung ist ebenfalls von Interesse. Ich erhoffe mir, durch die strukturierte Analyse mithilfe eines Klassifizierungsrahmens, die Forschungslücken für meine Dissertation aufzudecken.

Welchen Mehrwert bietet dein Vorhaben der Praxis und damit deinem Förderer?

Durch das Promotionsvorhaben werden crossfunktionale Perspektiven in den Einkaufsprozess des Förderers integriert, um eine Vergabe zum Gesamtkostenoptimum zu ermöglichen. Analytische Verfahren sollen hierbei einen Beitrag zu Effizienzsteigerungen in der Verhandlungsvorbereitung/-durchführung leisten.

Macken, Ticks und Besonderheiten:

1. Sein Tag startet idealerweise mit einem Espresso.
2. Er würde gerne 30 Länder bereist haben, bevor er 30 ist. Aktuell steht er bei 24 Ländern.
3. Als passionierter Spaziergänger gilt es für ihn, die Wochen-Bestmarke von 121,93 km zu knacken.
4. Als Nordlicht wird „Moin!“ bei ihm zu jeder Tageszeit als Grußwort genutzt und ist nicht dem Morgen vorbehalten.
5. Er würde gerne bei einer Quiz-Sendung sein Wissen testen.

Im Profil: Philipp Weber



Dissertationsthema: Entwicklung datengetriebener Geschäftsmodelle
 Doktorvater: Univ.-Prof. Dr. Michael Henke
 Stipendienlaufzeit: 10.2019 – 09.2022
 Förderer: KHS GmbH
 Betreuer Praxis: Frederic Nitka

Drei Fragen an Philipp

Du promovierst in Kooperation mit der KHS GmbH, einem Maschinen- und Anlagenbauer aus Dortmund. Beschreibe dein Dissertationsvorhaben in wenigen Sätzen.

Die Kombination von Durchbruchtechnologien wie Künstlicher Intelligenz, Distributed Ledger Technology, dem Internet of Things u.a. sowie die riesige und exponentiell wachsende Menge an Daten und Datenquellen erschafft völlig neue Wertschöpfungsmöglichkeiten. Die neue digitale Welt fordert allerdings auch ein hohes Maß an Innovationskraft. Angesichts der vielfältigen Wertschöpfungsmöglichkeiten mittels Datenanalyse ist für viele Unternehmen die größte Herausforderung noch immer die Monetarisierung von Daten. Demnach mangelt es an Geschäftsmodellen, die dem komplexer werdenden Wertschöpfungsgeflecht aus Kunden, Partnern sowie Unternehmen gerecht werden, den Wert datenbasierter Produkte und Services richtig erfassen können und die neuen Technologien sinnvoll einsetzen. Es besteht ein Bedürfnis nach Orientierung bei der Gestaltung datengetriebener Geschäftsmodelle sowie einem Leitfaden und passendem Instrumentarium für eine erfolgreiche Entwicklung ebener. Es soll die Anatomie erfolgreicher, datengetriebener Geschäftsmodelle entschlüsselt und daraus ein Vorgehensmodell abgeleitet werden, das bei dem komplexen Unterfangen des Innovationsprozesses als Orientierung dient. Dieses

soll mit konkreten Tools kombiniert werden, die bei der Umsetzung der einzelnen Schritte unterstützen.

Wo stehst du aktuell?

Derzeit beschäftige ich mich mit der Abgrenzung der Entwicklung datengetriebener gegen-



An der GSofLog kann ich mich im Rahmen eines strukturierten, finanziell-geförderten Doktorandenprogramms mit exzellenter Betreuung und sympathischen Mitstreitern einem zukunftsrelevanten Thema tiefgehend widmen.



durch eine nachweisbar höhere OEE oder geringerer Kapitalbindung. Predictive Maintenance, Condition Monitoring, Betreibermodelle, Software-as-a-Service oder Linienoptimierung mit Künstlicher Intelligenz sind nur eine kleine Auswahl der vielen Möglichkeiten, die das Sammeln und Analysieren von Maschinendaten ermöglicht. Smart Pro-

über klassischer Geschäftsmodelle. Was genau zeichnet datengetriebene Geschäftsmodelle aus und welche Implikationen haben diese speziellen Eigenschaften für den Innovationsprozess? Dazu untersuche ich einerseits die bisherigen Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der klassischen Geschäftsmodellinnovation und analysiere andererseits die Geschäftsmodelle junger Unternehmen und Start-ups, die bei ihrer Wertschöpfung die Daten als Schlüsselressource verwenden.

ducts und Smart Services steuern in Zukunft einen großen Beitrag zum Unternehmenserfolg bei. Diese Entwicklung macht es unerlässlich, datengetriebene Geschäftsmodelle zu entwickeln – die Kunden fordern es geradezu ein. Da die datengetriebene Wertschöpfung derzeit in der Regel noch außerhalb der Kernkompetenz eines Maschinen- und Anlagenbauers liegt, werden klare Leitfäden, Handlungsempfehlungen, Werkzeuge sowie Inspiration und Usecases benötigt. Genau da setzt mein Vorhaben an: Die praxisorientierte Befähigung zur Entwicklung von den so wichtigen datengetriebenen Geschäftsmodellen.

Welchen Mehrwert bietet dein Vorhaben der Praxis und damit deinem Förderer?

Die KHS GmbH ist ein überwiegend in der Getränkeindustrie tätiger Maschinen- und Anlagenbauer. In dieser Branche ist die wachsende Rolle des Service-Geschäftes bereits seit vielen Jahren ein zu beobachtender Trend. Schon heute ist die Marge im Service um ein Vielfaches höher als die beim Verkauf einer Neumaschine. Dennoch generiert ein Großteil der Unternehmen in diesem Industriezweig weniger als ein Drittel ihres Umsatzes mit dem Service. Im Service-Geschäft liegt demnach also ein großes, nicht ausgeschöpftes Potenzial vor. Die Rolle der Maschine für sich alleine betrachtet, könnte sich zukünftig vom Hauptumsatztreiber zum Türöffner für den deutlich lukrativeren After-Sales-Markt entwickeln. Die Maschinendaten, die beim Kunden in der Produktion generiert werden, können Maschinen- und Anlagenbauern zudem große Einsichten in die Bedürfnisse ihrer Kunden gewähren. Das Sammeln liefert jedoch auch hier nicht per se einen Mehrwert. Dem Kunden muss konkret ein monetär messbarer Vorteil geliefert werden, bspw.

Macken, Ticks und Besonderheiten:

1. Er ist Börsianer mit Leib und Seele.
2. Sein Leitsatz: Danke lieber zu groß als zu klein.
3. Er ist ein Fantasy & Sci-Fi Nerd.
4. Philipp ist häufiger mal gedankenverloren.
5. Er ist ein passionierter Hobbykoch.

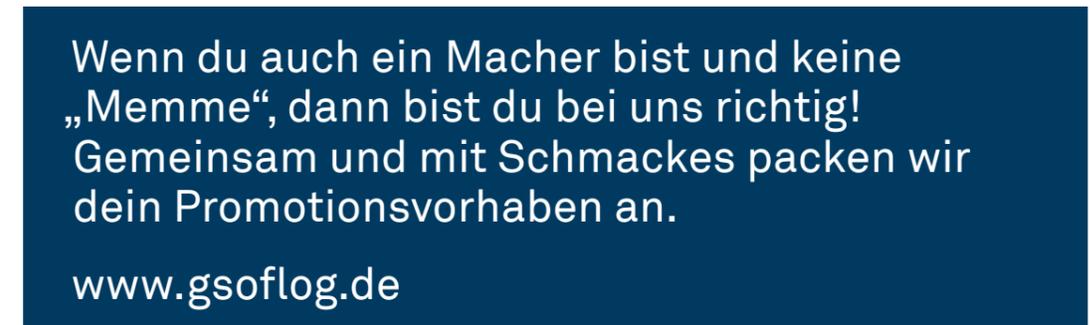
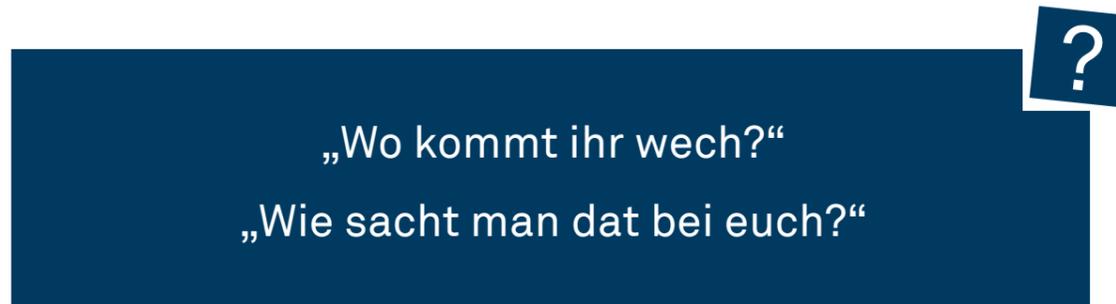
Promovieren ist für Macher



Promovieren ist nicht einfach. Es erfordert sehr viel Durchhaltevermögen, Engagement und Struktur. Promovenden müssen leidesfähig sein und sich ständig neu motivieren. In der Reihe „Die Zehn“ wurden die Herausforderungen, Krisen und mögliche Lösungsansätze von und für Promovierende immer wieder aufgezeigt. Studierende sollten sich der Herausforderungen bewusst sein und zielstrebig den Weg zum Dr.-Titel einschlagen.

Die Graduate School of Logistics kommt aus dem einzigartigen Innovationsökosystem in Dortmund. Eine Region, die schon oft bewiesen hat, dass sie wandlungsfähig ist und sich durch ihre Machermentalität auszeichnet. Wer „ranklotzt“, „Tacheles spricht“ und es so richtig „knacken“ lässt, der schafft seine Promotion im Rahmen des strukturierten Promotionsmodells der GSofLog in drei Jahren.

Aber unsere erfolgreichen Promovenden kommen natürlich nicht nur aus dem Ruhr Pott. Aus ganz Deutschland kommen unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten zusammen. Frédéric hat unter anderem in Rheinland studiert. Bei ihm heißt es: „Stell dich net esu an! - Vun nix kütt nix.“ Tobias kommt gebürtig aus dem Norden und ist mit dem plattdeutschen Dialekt groß geworden. Aber auch die Norddeutschen sind mit allen Wässern gewaschen. Wenn eine Herausforderung angegangen wird, kann sie auch gelöst werden. Auf Plattdeutsch: „Geiht nich, gifft dat nich.“ Für seinen ersten Job nach dem Studium zog es ihn nach Süddeutschland. Auch wenn er kein „Urschwob“ ist, weiß er „Ned gschempft, isch gnug globt.“



Die Graduate School of Logistics

Wer wir sind und was wir machen.

Promotion für die Schublade? Nicht mit uns! Der Doktor-Titel kann ein Wegbereiter für die berufliche Zukunft sein. Als Manager oder Experte mit Führungsposition in die Praxis einsteigen ist mit einer entsprechenden Promotion wesentlich einfacher. Denn wer promoviert hat, bringt

wichtige Schlüsselqualifikationen mit und Eigenschaften wie Durchhaltevermögen, Organisationstalent und Selbstmotivation. Der Weg zum Doktor ist nicht einfach, deshalb bietet euch die Graduate School of Logistics das ideale, strukturierte Promotionsprogramm mit direktem Transfer der Ergebnisse in die Industrie.

Gefördert durch ein Industrieunternehmen erhaltet ihr nicht nur einen festen und steuerfreien monatlichen Betrag auf euer Konto, damit ihr drei Jahre lang sorgenfrei promovieren könnt, sondern auch eine konkrete und greifbare Problemstellung aus der Praxis zur Validierung eurer wissenschaftlichen Ergebnisse. Geleitet durch das strukturierte Promotionsmodell meistern wir wichtige Meilensteine gemeinsam. Ihr werdet umfassend betreut durch Doktorvater, Day-to-Day Supervisor und Koordinator und greift auf die Experten und Ressourcen des einmaligen Innovationsökosystems am Wissenschaftsstandort Dortmund zurück.

„Ich bin in der GSofLog, weil ich an einem interdisziplinären Thema mit vielen Schnittstellen arbeiten kann, denn nur durch eine systematische und vor allem kooperative Herangehensweise sind die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.“

Daniel Büttner
Stipendiat in Kooperation mit Vorwerk & Co. KG

Der hochmoderne und vollausgestattete LogistikCampus an der TU Dortmund wird zu eurem zweiten Zuhause. Hier könnt ihr Literatur sichten, wissenschaftliche Diskussionen führen und Forschungslücken identifizieren. Für den direkten Transfer eurer Ergebnisse arbeitet ihr aber auch vor Ort, im Unternehmen, und erhaltet dort einen zusätzlichen Betreuer, der euch ins Projektteam einarbeitet. Ein umfassendes Reisekostenbudget ermöglicht euch den wissenschaftlichen Austausch auf internationaler Ebene und deckt die Reisekosten zum Förderer ab. Ein Sachkostenbudget stattet euch mit der notwendigen Hard- und Software aus.

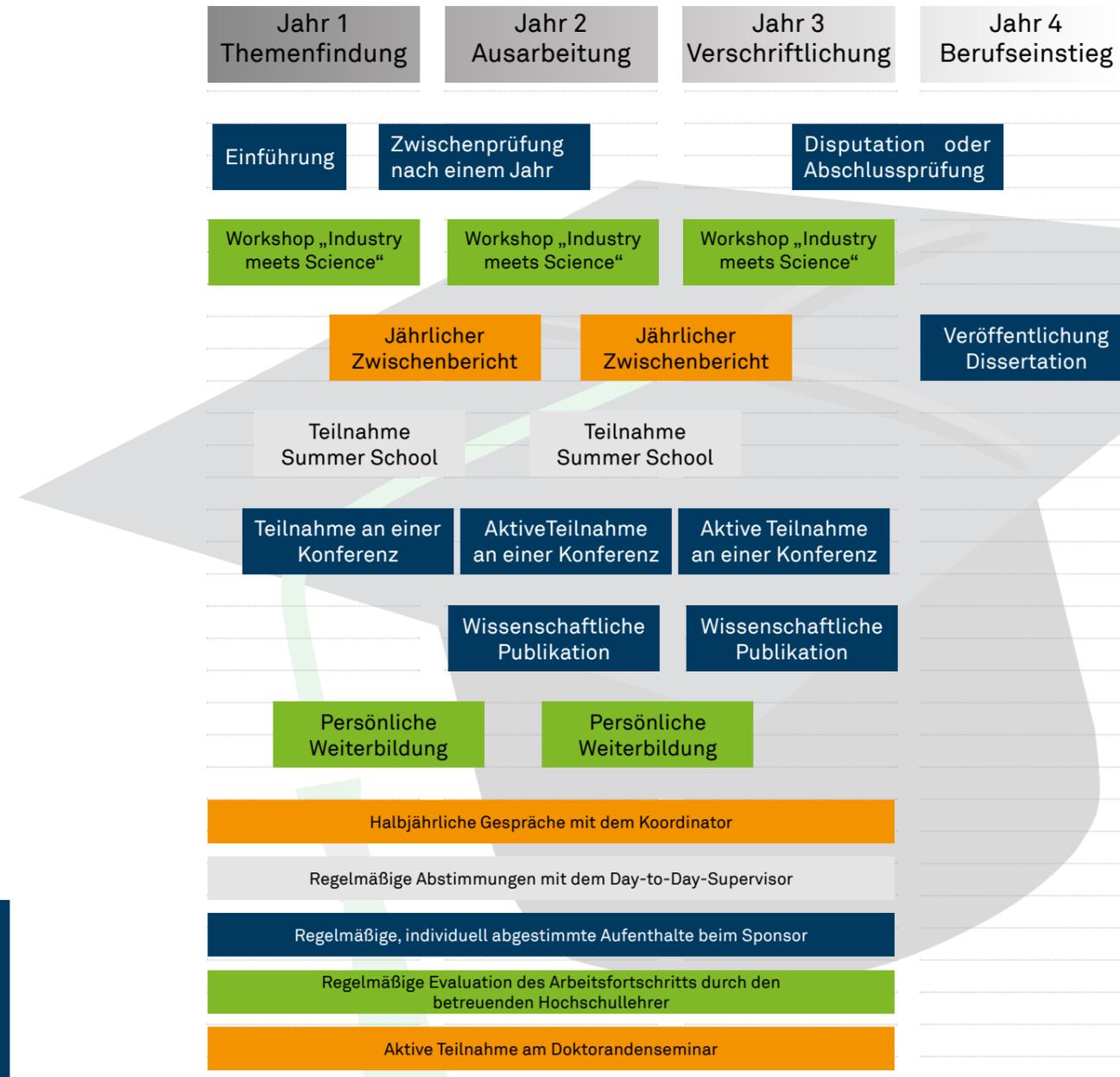
Aber nicht nur die fachliche und wissenschaftliche Ausbildung stehen im Fokus, auch die persönliche Weiterentwicklung wird gefördert. Bedarfsorientierte Workshops und Weiterbildungsformate werden zentral über die GSofLog angeboten oder können über externe Dienstleister gebucht werden. Eine GSofLog Summer School, Industrie meets Science, ein Netzwerk- und Alumni-Treffen und zahlreiche weitere Formate vernetzen euch auf allen Ebenen mit den wichtigsten Akteuren in eurem Forschungs- und Anwendungsfeld.

Wir bilden Manager, Logistik- und Digitalisierungsexperten der Zukunft aus. Gefördert werden besonders talentierte und hochmotivierte Absolventen der Logistik, der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften, der Statistik, der Informatik oder Data Scientists. Voraussetzung für die Aufnahmen in das Stipendienprogramm ist ein guter bis sehr guter Masterabschluss und ein Empfehlungsschreiben eines Hochschulprofessors. Wir empfehlen dir, dich bereits ein halbes Jahr vor deinem Abschluss zu bewerben.

Erfahre aus erster Hand, wie eine Promotion in der GSofLog abläuft und welche Erfahrungen und Herausforderungen auf dich warten.

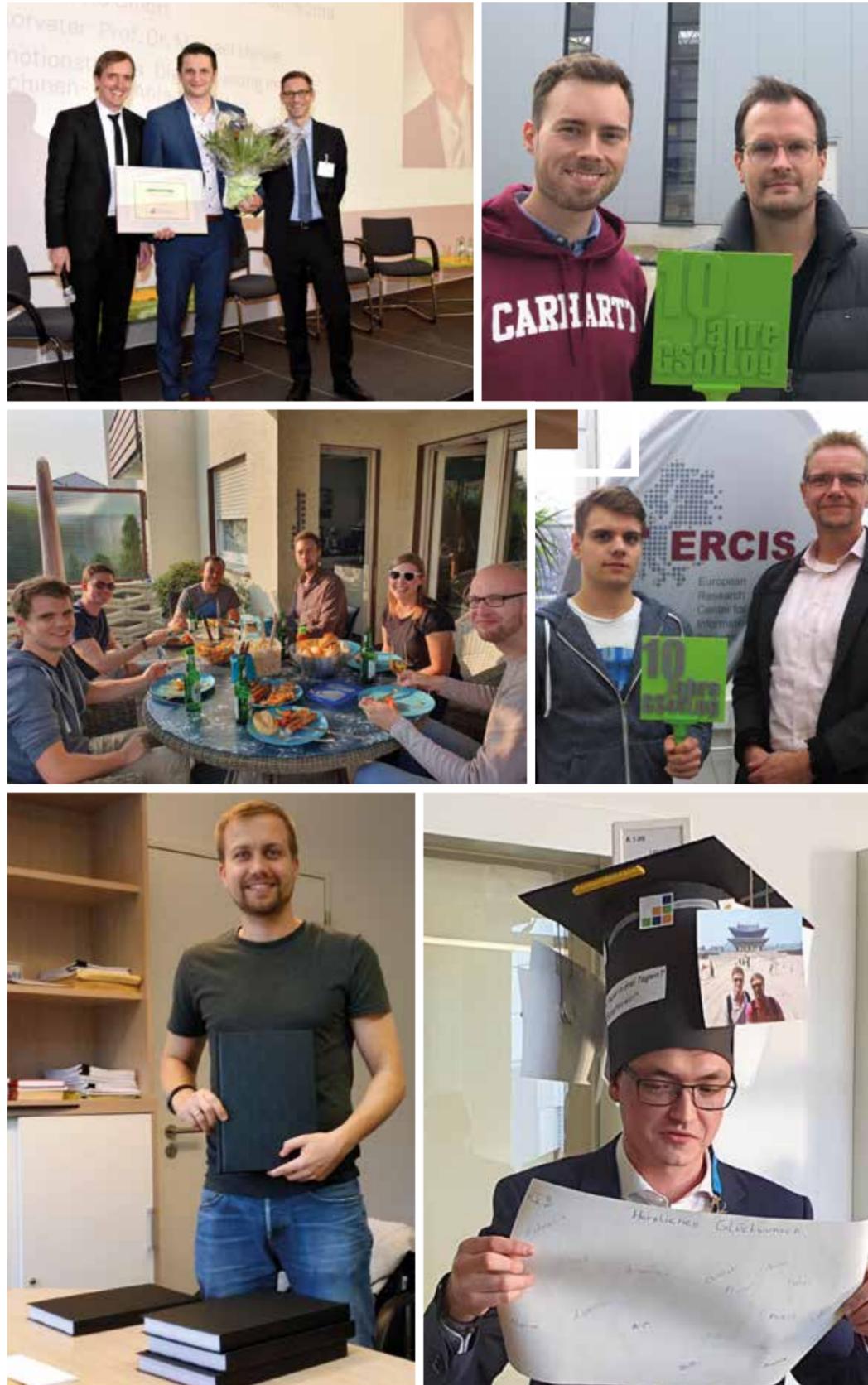
ERFAHRUNGSBERICHTE VON STIPENDIATEN:

erfahrungsberichte.gsoflog.de



Grafik: Strukturiertes Promotionsmodell

Inhaltsverzeichnis



Inhalt	
Impressum, Bildnachweis	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	5
Das Managementboard	6
Die Stipendiaten	6
Der Vorstand	7
Zukunft gestalten mit der GSofLog.....	8
Aufbruch in die Silicon Economy und die Blockchain Ära.....	10
Wissenshäppchen	12
Unser Angebot für Förderer	14
Ihr Weg durch das Innovationsökosystem Dortmund	17
Vom Buzzword zum Mehrwert	17
Arme hochkrämpfen und los! Es ist Zeit für Veränderungen.	18
„Die Zehn“	20
Terminankündigungen	24
#Homeoffice #Corona	25
Eure Fragen – unsere Antworten	27
„Die Zehn“	29
Mitmachen - Mitwirken in der GSofLog.	31
Im Profil: Daniel Büttner	33
Im Profil: Alumna Marina Klees	35
Im Profil: Frédéric Nicolas	37
Im Profil: Tobias Rösner	39
Im Profil: Philipp Weber	41
Promovieren ist für Macher	43
Die Graduate School of Logistics	45

2020

JAHRESBERICHT DER
GRADUATE SCHOOL
OF LOGISTICS

ANWENDUNGSORIENTIERT PROMOVIEREN
PROMOTIONSSTIPENDIEN GEFÖRDERT DURCH DIE INDUSTRIE